

Grundwissen katholische Religionslehre - 10. Klasse

Themenbereich 1: Christen und gesellschaftliche Verantwortung

Ethik	<p>Ethik beschäftigt sich mit der Frage, wie der Mensch handeln soll. Sie ist somit die Wissenschaft vom richtigen Handeln. Als solche setzt sie voraus, dass der Mensch ein Gewissen hat; das heißt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Der Mensch weiß um den Unterschied von Gut und Böse. ➤ Der Mensch spürt in sich die Pflicht, das Gute zu tun, das Böse zu unterlassen. <p>Im Einzelnen sucht Ethik nach Grundwerten (Leben, Freiheit etc.), an denen sich das Handeln des Menschen ausrichten soll.</p>
Chancen und Risiken moderner Medizin	<p>Die moderne Medizin (Humangenetik) birgt viele</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Chancen, z. B. neue Heilungsmöglichkeiten, Ersatz defekter Organe, Reduzierung von Erbkrankheiten, aber auch ➤ Gefahren, z. B. „Durchleuchtung“ des Menschen auf bestimmte genetische Eigenschaften („gläserner Mensch“ für Arbeitgeber, Behörden, Versicherungen), eingeschränkter Wert des Menschen je nach diesen Daten, Abtreibung bzw. Tötung (noch im Reagenzglas) aller nicht gesunden oder nicht „optimalen“ Embryonen, Klonen von Menschen, „Menschenzüchtung“ (sog. Designer-Babys mit erwünschten Eigenschaften). <p>In dieser Ambivalenz eröffnet die moderne Medizin neue ethische Problemfelder: Die Frage nach Lebensrecht und Menschenwürde muss neu beantwortet werden.</p>
Wertkonflikt (Dilemma)	<p>In manchen Fällen scheint eine Entscheidung geradezu unmöglich: Menschen geraten in einen Wertkonflikt, ein Dilemma, z. B. zwischen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ dem Schutz und der Würde jedes Menschen (auch eines Embryos oder totipotenter Zellen) und ➤ der erhofften Hilfe für unheilbar Kranke (mit geklontem Ersatzgewebe aus embryonalen Stammzellen).
Christliche Konfliktlösung	<p>Zur Lösung eines Konflikts ist es hilfreich, eine Güterabwägung vorzunehmen: Welche Güter/Werte sind letztlich wichtiger? Aus christlicher Sicht sind bei einer Konfliktlösung folgende Prinzipien zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die Würde jedes einzelnen Menschen aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit (Gen 1,27) ➤ der unbedingte Lebensschutz ➤ das Doppelgebot der Liebe (Mt 22,36-39): <i>Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.</i> ➤ Ausschlaggebend ist letztlich in sämtlichen Fällen die verantwortlich getroffene, persönliche Gewissensentscheidung.

Themenbereich 2: Leben an der Grenze: Tod und Jenseitserwartungen

Sterbephasen	<p>Nach Elisabeth Kübler-Ross durchleben Sterbende (Trauernde) fünf Phasen: Nicht-wahrhabenwollen, Auflehnung, Verhandeln mit dem Schicksal, Depression, Annahme des Todes.</p>
Gott und das Leid	<p>Das Problem der Theodizee (= „Rechtfertigung Gottes“): Die alltägliche Erfahrung von Leid kann den Glauben an Gott erschüttern und so zum „Fels des Atheismus“ werden. Denn wie lässt sich die Vorstellung eines gütigen und allmächtigen Gottes mit dem Leid in der Welt vereinbaren?</p> <p>Gerade im Glauben sind wir aufgerufen, Leidenden beizustehen. Beispielsweise spricht Jesus von den sieben Werken der Barmherzigkeit (Mt 25,31-45): Hungrige speisen – Durstige tränken – Fremde beherbergen – Nackte kleiden – Kranke pflegen – Gefangene besuchen – Tote bestatten.</p>
Jenseitsvorstellungen in den Weltreligionen	<p>Die Jenseitsvorstellungen des westlichen Erdkreises haben ihren Ursprung im alt-ägyptischen Totengericht.</p> <p>Die Auferweckung Jesu Christi ist Grundlage des christlichen Auferstehungsglaubens. Christen hoffen auf die Erlösung jedes einzelnen Menschen: auf ein personales Leben in Gottes Liebe und unendlicher Fülle. Himmel und Hölle (Fegefeuer) sind nicht als konkrete Orte zu verstehen, sondern als Chiffren für eine vollends geglückte bzw. gescheiterte Beziehung zu Gott, sich selbst und den Mitmenschen. Himmel und Hölle fangen somit bereits im Hier und Jetzt an.</p> <p>Auch das Judentum und der Islam kennen den Glauben an die Auferstehung und ein personales Leben bei Gott. Im Unterschied zum Christentum sehen sie in Jesus weder den Messias noch den Auferstandenen und glauben somit nicht an die Erlösung durch ihn.</p> <p>Von diesem personalen Auferstehungsglauben unterscheiden sich die Erlösungs-</p>

	vorstellungen in den fernöstlichen Religionen, v. a. im Hinduismus und Buddhismus : Das Leben des Menschen wird durch die eigenen Taten (Karma) aus einem Kreislauf von Wiedergeburten erlöst und erlischt in seiner individuellen Existenz.
--	--

Themenbereich 3: Jesus [ist der] Christus

<p>Das Glaubenszeugnis</p> 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die neutestamentliche Literatur ist v. a. ein Glaubenszeugnis, d. h. sie legt Zeugnis ab von dem Glauben, dass Jesus der Christus, Gottes Sohn und Erlöser ist (ICHTHYS). ➤ Auch außerbiblische Jesuszeugnisse lassen keinen Zweifel daran, dass Jesus eine historische Person ist.
Geheimnis des Glaubens	Die Auferweckung Jesu ist – gerade weil historisch nicht fassbar – Geheimnis und zugleich Zentrum des Glaubens. Der Auferweckungsglaube steht am Anfang einer Bewegung, die sich von einer verfolgten Minderheit zu einer 2 Milliarden zählenden Gemeinschaft entwickelt hat.
Hoheitstitel	„Messias/Christus“ („Gesalbter“), „Sohn Gottes“, „Kyrios“ („Herr“), „Menschensohn“ sind nachösterliche Formulierungen, die auf die besondere Bedeutung des irdischen Jesus hinweisen. Somit ist „Jesus Christus“ kein Eigenname, sondern eine Bekenntnisformel.
<p>Die Bergpredigt</p> 	<p>Die Bergpredigt (Mt 5-7) ist eine Zusammenstellung ursprünglich selbständiger Sprüche Jesu und enthält seine Stellungnahme zu zentralen Fragen der Lebensführung. Sie umfasst u. a. die Seligpreisungen, Weisheitssprüche, Gleichnisworte, die Gesetzesauslegung Jesu, das Vaterunser und die Goldene Regel.</p> <p>Wie Mose am Berg Sinai den Alten Bund schließt, begründet Jesus in der Bergpredigt den Neuen Bund. Kennzeichnend für seine Botschaft ist die Feindesliebe.</p> <p><i>Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet. (Mt 5,43-45)</i></p>

Themenbereich 4: Auf dem Weg zu sich selbst und zu Gott

Meditation und Gebet als innere Quelle für die Lebensgestaltung	<p>Meditation kommt von <i>meditari</i> (lat.): „sich auf die Mitte hin ausrichten“. Meditation und Gebet eröffnen dem Menschen die Chance, das eigene Innere wahrzunehmen und so dem Sinn des Lebens nachzuspüren.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ In den verschiedenen Religionen haben sich vielfältige Formen der Meditation und des Gebets entwickelt (z. B. Bild-, Text-, Symbolmeditation). ➤ Fernöstliche Meditation (z. B. im Hinduismus, Buddhismus) will den Menschen durch die Loslösung vom Selbst und von der Welt zur Erleuchtung führen. ➤ Christliche Meditation wird als Chance verstanden, von der eigenen Mitte her in eine personale Beziehung zu Gott zu treten.
---	--

Themenbereich 5: Hinduismus, Buddhismus und das Christentum

Grunddaten	Hinduismus: Entstehung um 2500 v. Chr. Der Buddhismus entstand um 500 v. Chr. als eine Reformbewegung des Hinduismus; Gründer: Siddharta Gautama.	
Unterschiede zum Christentum	<p>HINDUISMUS, BUDDHISMUS</p> <p>Welt- und Menschenbild:</p> <p>Zyklisch; Wiedergeburten (Reinkarnationen) nach dem Gesetz des Karma (vgl. Kastenwesen im Hinduismus).</p> <p>Gottesbild:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Hinduismus: viele Gottheiten als Ausgestaltungen eines göttlichen Urgrunds ➤ Buddhismus: keine Gottesvorstellung <p>Erlösungsweg:</p> <p>Selbsterlösung, Auflösung des Individuums.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Hinduismus: selbstloses Handeln, Erkenntnis, Hingabe an Gott, Vereinigung mit Brahman. ➤ Buddhismus: Überwindung des Leidens, „Verwehen“ im Nirwana. 	<p>CHRISTENTUM</p> <p>Linear; ein einziges Leben als Geschöpf und Ebenbild Gottes.</p> <p>Dreieiniger, personaler, sich offenbarender Gott</p> <p>Erlösung durch Jesus Christus, Gottes- und Nächstenliebe, Auferstehung, personales Leben bei Gott</p>
Weltethos	„ Keine bessere Weltordnung ohne ein Weltethos! Ein Weltethos will das, was den Religionen der Welt trotz aller Verschiedenheiten jetzt schon gemeinsam ist, herausarbeiten und zwar in Bezug auf menschliches Verhalten, sittliche Werte und moralische Grundüberzeugungen.“ (Hans Küng, Weltethosklärung, 1993)	